



verfolgt; und dabei ist ja auch sehr viel Interessantes und Wissenswertes herausgekommen; doch soweit und solange man sich von diesen Anstrengungen auch vorwärtstreiben läßt, eines wird man niemals finden, nämlich etwas so scheinbar Einfaches wie Rot oder Grün, wie Begreifbares, Bitteres oder Gestank. Diese eigentlichen Grundstoffe spektakulärer Gesamtkunstwerke auf der einen Seite und die Ideale autonomer Wissenschaften und Künste andererseits liegen zueinander völlig verquer. Die Intelligenz des Ohngefährten verträgt eben weder den Hang zur objektiven Präzision, noch die Neigung zur subjektiven Beliebigkeit. Wer also spektakuläre Gesamtkunstwerke befördern möchte, wird die abschüssigen Ideale der Wissenschaft und Kunst meiden und vielmehr dort Unterweisung suchen, wo die Herausforderung sinnlicher Intelligenz bereits angenommen wurde.

Da wäre zunächst das Militär. Solange es simuliert, herrscht Frieden. Seine Flugzeuge, Panzer, U-Boote und Raketen sind mittlerweile so immens teuer und so absurd gefährlich geworden, daß deren Bedienung nur noch in fiktiven Welten trainiert wird. Da wären zum zweiten diejenigen Mathematiker, die nicht mehr logische Leistung mit Intelligenz verwechseln und mit ihrer Systematik des Ohngefährten auf die sinnliche Wahrnehmung verweisen. Da wären schließlich diejenigen Ingenieure, welche wieder den Grundsatz befolgen, die Natur nachzuahmen und begonen haben, neuronale Erkennungsmaschinen zu konstruieren.

Natürlich steckt das alles noch in den bescheidensten Kinderschuhen. Aber wie lange hat es gedauert, bis die Trassierung der Festungsanlagen in französischen Gärten zur Geltung kam? Wie mühsam entwickelte sich die Kunst der Feuerwerke aus der Artillerie, die Kunst der Wasserspiele aus den Fähigkeiten der Pioniere. Welche mathematischen Anstrengungen waren nötig, damit die Perspektivisten die Kunst der Kulissen, der *scena frons*, der *scena per angelo*, der Scheinkuppeln und Festapparate beherrschten? Wieviele Uhrwerke mußten erdacht werden, bis man mit ein paar Latten, grober Leinwand und bunten Farben eine fiktive Welt aufschlagen und fortwährend verändern konnte? Die Textabbildung nebenan zeigt, wie weit es die Mathematiker bereits mit einer Systematik des Ohngefährten gebracht haben. Sie sehen ein Fraktal, das den Vergleich mit der Rocaille auf Seite

6 nicht zu scheuen braucht. Beide „Ornamente“ unterhalten die sinnliche Intelligenz der Ahnungslosen... wie auch der Nachdenklichen; und genau so sind die Bausteine eines spektakulären Gesamtkunstwerkes beschaffen.



Ich möchte mein Resumee in einem allgemeineren Zusammenhang geben. Nicht erst seit Luther hat sich die private Verfügbarkeit im stillen Kämmerlein vom persönlichen Gott unmerklich auf alle nur erdenklichen Güter übertragen. Der kolossale Rückschritt, beispielsweise von den Thermen zur Naßzelle, vom feudalen Perspektivtheater zum bürgerlichen Fernsehschirm, oder vom barocken Fest zum Walk-man, also der durchweg verdrängte sinnliche Rückschritt sollte nicht mehr spekulativ künstlerische Dämonenkulte, sondern vielmehr sinnlich intelligente Skepsis zum „Aufbruch“ herausfordern. Ich habe nichts gegen Herrgottswinkel, gleichgültig ob die Botschaften nun von nahegelegenen Kirch- oder Fernsehtürmen, ob sie von Satelliten oder aus entfernteren Himmelsgegenden kommen; aber wenn man Herrgottsschnitzer eine Kirche bauen läßt, muß man sich nicht wundern, wenn heute ein Park voller Gartenzwerge herauskommt.

Als man einer jungen französischen Marquise diesen völlig neuartigen Altar von Bernini (unten links) zeigte, lächelte sie ihren Begleiter an und meinte: „Ach, wenn das die himmlischen Freuden sind, dann kenn ich sie ja nur zu gut!“ – Goya schrieb einmal auf die Rückseite seiner berühmten schlafenden Vernunft (unten rechts): „Die sinnliche Vorstellungskraft vereint mit der Vernunft ist die Mutter der Kunstfertigkeiten!“

Meine Damen und Herren: Nicht das Erläutern der Sinne, wohl aber der Schlaf der Skepsis gebiert Ungeheuer. ■



Bernini – Verückung der Hl. Teresa

Dresden Holländisches Palais – Feuerwerk – 10.11.1719

Goya – Schlaf der Vernunft